

Moderation: Frauke Burgdorff

12:00 – 13:00 **Imbiss / „come together“**

13:00 – 13:30 **Begrüßung**

Martin Hennicke, Staatskanzlei NRW

Gisela Walsken, Regierungspräsidentin Regierungsbezirk Köln

Jochen Hagt, 1. stellv. Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V. und Landrat Oberbergischer Kreis

13:30 – 14:00 **Einführung**

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Region Köln/Bonn e.V.

Udo Kotzea, Bezirksregierung Köln, Abteilungsleiter Regionale Entwicklung

14:00 – 15:00 **Impulse aus der Region / Podium**

Dr. Joachim Bauer, Arbeitskreis Natur und Landschaft, Stadt Köln

Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer, Nahverkehr Rheinland GmbH

Dr. Ulrich Soénius, stellv. Hauptgeschäftsführer, Industrie- und Handelskammer zu Köln

Ulrich Stücker, Bürgermeister, Stadt Wiehl

Dr. Hermann Tengler, Leiter des Referats Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis

Helmut Wiesner, Stadtbaurat, Bundesstadt Bonn

Harald Zillikens, Bürgermeister, Gemeinde Jüchen

15:00 – 15:30 **Wie wachsen? Raumentwicklungsstrategien in dynamischen**

Agglomerationsräumen im In- und Ausland

Prof. Bernd Scholl, ETH Zürich, Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung

15:30 – 16:15 **Pause**

16:15 – 17:15 **Diskussionen an den Thementischen**

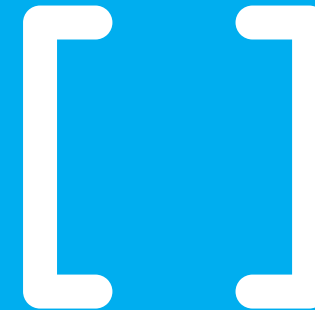
17:15 – 17:45 **Eindrücke von den Thementischen**

Im Gespräch mit: Prof. Antje Stokman, Universität Stuttgart,
Institut für Landschaftsplanung und Ökologie

17:45 – 18:00 **Ausblick auf den Prozess**

Prof. Christa Reicher, reicher haase assoziierte GmbH

18:00 **Ende der Veranstaltung | Ausklang**



REGIONALFORUM

Montag, 16. Januar 2017

> Thesen zur räumlichen Entwicklung der Region

> Programm

6 THESEN ZUM RAUM DER REGION KÖLN/BONN

[1] Infrastruktur nicht zukunftsfähig *Seminarraum Paul Martini*

Die verkehrliche, technische und soziale Infrastruktur trägt im Wesentlichen zur Zukunftsfähigkeit der Region Köln/Bonn bei. Der Handlungsbedarf ist gravierend und herausfordernd zugleich: Marode und überlastete Straßen, Schienen und Brücken sowie überfüllte Kitas auf der einen Seite, geschlossene Schulen und Arztpraxen sowie eine Unterversorgung mit Breitband in ländlichen Gebieten auf der anderen Seite. Wie können die regionale Infrastruktur und Daseinsvorsorge angesichts neuer Anforderungen zukunftsfähig angepasst und neu organisiert werden?

[2] Flächeninanspruchnahme ohne regionale Perspektive *Sitzungsraum Josef Alois Schumpeter*

Kommunen, denen zukünftig ein Rückgang von Einwohnern prognostiziert wird, weisen Einfamilienhausneubausiedlungen aus. Auf der anderen Seite fehlt es auf der Rheinschiene an verfügbaren Flächen, um der Nachfrage nach Wohnraum nachzukommen. Welche Herausforderungen resultieren aus der parallelen Entwicklung von Schrumpfung und Wachstum in der Region? Welcher Lösungsansatz bedarf es, um eine regionale Balance zu schaffen? Wie können die Bestände im weiteren Umland zur Entlastung der Immobilienmärkte in den Wachstumszentren beitragen?

[3] Überformung durch Dichte *Konferenzraum Ernst Robert Curtius*

In der Region führt die hohe Nachfrage nach Wohnraum und Gewerbeflächen zu einem immensen Siedlungsdruck mit hoher Dichte im Neubau und starker Nachverdichtung in bestehenden Quartieren. Längst hat der Marktdruck auch die zweite und dritte Reihe im Umland erreicht. Gleichzeitig sind Teile des ländlichen Raums durch Schrumpfungstendenzen ganz anderen Herausforderungen ausgesetzt. Welche Dichten sind an den verschiedenen Orten der Region angemessen und notwendig? Wie kann das Neu- und Weiterbauen vor Ort zu Mehrwerten führen und bestehende Profile stärken? Welche zukunftsfähigen Wohn- und Arbeitsqualitäten wollen wir in der Region entwickeln?

[4] Freiräume und Kulturlandschaften als Alleskönner *Sitzungsraum Josef Alois Schumpeter*

Die Region besitzt hochwertige Freiräume mit unterschiedlichen Prägungen und Funktionen – von linksrheinischer Börde und Vile über Freiraumkorridore im Rheintal bis hin zu den Hochflächen des Bergischen Landes. Diese Qualität gilt es trotz Siedlungsdruck auch zukünftig zu sichern und weiterzuentwickeln. Zunehmend stellen sich weitere Nutzungsansprüche und funktionale Anforderungen an die regionalen Freiräume: Lebensmittellieferant, regionale Klimaanlage, Energieproduzent und neue Mobilitätsinfrastruktur. Die Landschaft wird zum Alleskönner. Wie kann die Sicherung von Freiräumen mit den siedlungsstrukturellen Entwicklungen zusammen gesteuert, wie die regionalen Freiräume zu einer blau-grünen Infrastruktur der Zukunft weiterentwickelt werden?

[5] Wirtschaft zwischen Fortschreibung und Umbruch *Sitzungsraum Josef Alois Schumpeter*

Global Player, eine exzellente Hochschul- und Forschungslandschaft und innovative mittelständische Unternehmen mit langer Tradition – die Wirtschaftsstruktur der Region ist differenziert und in den Teilräumen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Im Rheinischen Revier ist ein tiefgreifender Strukturwandel eingeleitet. Welche Herausforderungen und Zukunftsfragen sind damit verbunden? Die Digitalisierung wird die regionalen Arbeitswelten in den kommenden zwei Jahrzehnten maßgeblich verändern. Was bedeutet dies für die Wissenschafts-, Dienstleistungs- und Produktionsstandorte der Region? Wie werden sich Logistik, Produktionsabläufe und Arbeitsmodelle wandeln? Woher stammen die Fachkräfte von morgen? Wie kann eine regionale Arbeitsteilung von Standorten und Räumen weiter ausgebaut werden? Welche Anforderungen stellen sich kurz-, mittel- und langfristig? Und nicht zuletzt: Welche Rolle spielen funktionierende Verkehrsnetze und verfügbarer, bezahlbarer Wohnraum für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts?

[6] Regionale Perspektive vs. kleinräumige Interessen *Sitzungsraum Josef Alois Schumpeter*

Wohnraumversorgung, Mobilitätssicherung, Daseinsvorsorge, die Bereitstellung von Wirtschaftsflächen u.w.m. lassen sich zunehmend nur noch interkommunal und in neuen Partnerschaften organisieren. Gemeinsames, regionales Handeln führt zur Wiederherstellung kommunaler Gestaltungsmöglichkeiten. In welchen Räumen und zu welchen Themen muss die Kooperation weiter ausgebaut werden? Wie können regionale Konzepte und Strategien die Talente und Begabungen der Teilräume mit Mehrwert für den Gesamtstandort weiter schärfen und eine regionale Arbeitsteilung von Standorten und Räumen befördern?